

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**20. März 2022 – 3. Sonntag der Fastenzeit – Lesejahr C**

---

### **Einführung:**

Mose ist neben Abraham die große Gestalt des Volkes Israel im Alten Testament. Seine Mission beginnt, wie die später bei Jesus, in der Wüste. Er entdeckt in einer völlig alltäglichen Wüstenerfahrung etwas Ungeheuerliches: Wie viele vertrocknete Pflanzen verbrennt bei entsprechender Hitze auch ein Dornbusch. Daraus könnte ein riesiger Flächenbrand entstehen. Wir alle kennen solche Bilder und in den heißen Sommern konnte man auch bei uns brennende Wälder erleben. Doch Mose sieht in der Wüste einen Dornbusch, der im Brennen mehr wird als nur Auslöser eines Flächenbrandes und vergängliche Asche. Der Busch verbrennt nicht, sondern wird zum Türöffner für den Engel Gottes. Mose erlebt in dieser Erfahrung Gott selbst. Der bringt Mose in Berührung mit seiner innersten Mission. Er soll der Befreier werden für sein Volk Israel. Wir können uns davon inspirieren lassen und von Mose lernen und üben in der Unscheinbarkeit des Alltags empfänglich zu werden für das „unspektakuläre Unerwartete“. Möge Gottes Engel uns berühren auch jetzt, wo die Zeiten so bedrückend und düster erscheinen. Darum lasst uns den Herrn anrufen im Kyrie aus der Ukraine.

### **Kyrie**

Gesungen: Kyrie aus der Ukraine GL 155

### **Gebet:**

Gott, unser Vater, du bist der Quell des Erbarmens und der Güte, wir stehen als Sünder vor dir, und unser Gewissen klagt uns an. Sieh auf unsere Not und lass uns Vergebung finden durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

### **Lesung Ex 3,1-8a.10.13-15**

<sup>1</sup> Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. <sup>2</sup> Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. <sup>3</sup> Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? <sup>4</sup> Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>5</sup> Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. <sup>6</sup> Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. <sup>7</sup> Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. <sup>8</sup> Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. <sup>10</sup> Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus! <sup>13</sup> Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? <sup>14</sup> Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. <sup>15</sup> Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

**Lied: GL 834 Str. 1-4 Da wohnt ein Sehnen tief in uns**

### **Evangelium Lk 13,1-9**

<sup>1</sup> Zur gleichen Zeit kamen einige Leute und berichteten Jesus von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit dem ihrer Opfertiere vermischt hatte. <sup>2</sup> Und er antwortete ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren als alle anderen Galiläer, weil das mit ihnen geschehen

ist? <sup>3</sup> Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle genauso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt. <sup>4</sup> Oder jene achtzehn Menschen, die beim Einsturz des Turms am Schiloach erschlagen wurden - meint ihr, dass sie größere Schuld auf sich geladen hatten als alle anderen Einwohner von Jerusalem? <sup>5</sup> Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt. <sup>6</sup> Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine. <sup>7</sup> Da sagte er zu seinem Winzer: Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? <sup>8</sup> Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. <sup>9</sup> Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen!

## Innehalten

<b>Lesen:</b>	Was sagt das Evangelium, bei dem ein römisches Massaker in Jerusalem zur Sprache kommt?
<b>Bedenken:</b>	Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?
<b>Beten:</b>	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
<b>Tun:</b>	Was kann in den Alltag mitnehmen? Wie kann ich auf die Schreckensmeldungen heute reagieren?

## Impuls

Es gibt Strömungen im religiösen Bereich, die halten Ausschau nach den Oasen und den Ruhepunkten des Lebens. So manche Fotos in idyllischer Aufmachung versucht solche Gedankengänge zu bestärken und die Leser in entspannter Haltung zu führen. Das soll dann empfänglich machen für die Geborgenheit in Gott und dem Menschen ein Gefühl von Sicherheit geben.

In den Lesungen des heutigen Tages wird ein ganz anderer Weg gewählt. Da gibt es neben den Alltäglichkeiten eines brennenden Dornbusches auch den normalen Wahnsinn der Gewalt einer Besatzungsmacht, die friedliche Pilger einfach tötet. Jesus nimmt das Erschrecken darüber zum Ausgang für ein Gleichnis. Da wird ein Mann tätig, um einen verdorrten Feigenbaum zu retten. Unsere Tage bieten viele schreckliche Bilder und Nachrichten. Sie bleiben nicht ohne Wirkung auf unseren Alltag und unser Leben hier. Welche Tätigkeit löst das bei uns aus?

## **Lied: GL 446 Str 1-4 Lass uns in deinen Namen**

### **Fürbitten**

Gnädig und barmherzig ist der Herr, voll Langmut und reich an Huld. Darum können wir vertrauensvoll zu ihm beten:

- Lasst uns beten für alle Menschen, die sich von Gott ansprechen und rufen lassen, die ihr Leben nach ihm ausrichten.

**V: Barmherziger Gott: A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Lasst uns beten für alle Menschen, die traumatisiert sind von den schrecklichen Erfahrung von Gewalt und Krieg und das Vertrauen und die innere Sicherheit verloren haben.
- Lasst uns beten für die Menschen, die nicht mehr an Gott glauben können, die an ihm verzweifeln.
- Lasst uns beten für alle Menschen, die andere auf ihrem Lebensweg begleiten, beraten und in den Krisenzeiten zur Seite stehen.
- Lasst uns beten für alle Menschen, die sich einsetzen für die ankommenden Flüchtlinge aus der Ukraine, für alle die mit Engagement mit ihren Möglichkeiten helfen das friedliche Miteinander in Europa und in der Welt zu stärken.

Gott vollbringt Taten des Heils. Er hat Mose seine Wege kundgetan, den Kindern Israels seine Werke und in Jesus Christus uns die Vollmacht der Liebe gezeigt. Auf ihn vertrauen wir darum jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit.

### **Beten : Vater unser**

#### **Segensgebet**

Der Herr segne uns  
er bewahre uns vor Unheil  
und führe uns zum ewigen Leben. Amen

*zusammengestellt von Stefan Peter, Pfarrer*